

Mokesch hat nicht mehr die Nase voll

Gemeinderatswahl | Erich Mokesch kehrte den Freiheitlichen den Rücken, kandidiert jetzt aber wieder für seine alte Partei.

Von Karin Widhalm

HAUGSDORF | „Ich habe die Nase voll von meiner Partei“, sagte Erich Mokesch und trat aus der FPÖ aus. Er saß nunmehr als unabhängiger Vertreter im Gemeinderat. Jetzt gibt die FPÖ bekannt: Mokesch kandidiert bei der Gemeinderatswahl für die Freiheitlichen.

Ihn habe das Verhalten der FPÖ-Funktionäre Barbara Rosenkranz und Gottfried Waldhäusl bei der NÖ Landtagswahl im Vorjahr „furchtbar geärgert“. Deswegen entschloss sich Mokesch, seiner Partei den Rücken zu kehren. Aber: „Landespolitik und Kommunalpolitik sind schon ein Unterschied.“

„Erfahrener Mann“ mit „repariertem Herz“

Bezirksparteiobmann Christian Lausch dürfte das Gespräch mit Mokesch schon vor längerer Zeit gesucht haben. „Mit Erich Mokesch haben wir einen erfahrenen Mann, der bestimmt hervorragende Arbeit abliefern wird!“, ist der Nationalratsabgeordnete überzeugt. „Wenn das Herz auch krank ist, wird es nicht gleich ausgetauscht, sondern repariert werden“, findet Mokesch eine plastische Beschreibung für das Comeback.

Er habe sich auch mit seinem

Erich Mokesch: „Die FPÖ ist die einzige Partei, die mir schon oft aus dem Herzen spricht.“



früheren Parteikollegen aussprechen können: Josef Heugl hat nach Mokeschs Abtritt die Obmann-Funktion übernommen und war damit der einzige FPÖ-Gemeinderat in Haugsdorf. Nicht immer war das Verhältnis der beiden harmonisch.

Jetzt scheinen sie wieder an einem Strang zu ziehen. „Ich bin sehr froh darüber, weil ich eh keine Zeit habe“, berichtet Heugl. Ob er Obmann bleibt, darüber „haben wir nicht so genau geredet“. „So weit sind wir noch nicht“, sagt auch Mokesch. Die Entscheidung soll Anfang Oktober fallen.

Die Wahlkampf-Schwerpunkte sollen gemeinsam festgelegt werden. „Ich möchte vorher mit Erich die Themen durchgehen, damit wir dieselbe Sprache sprechen.“ Mokesch: „Unsere Gedanken drehen sich in Richtung der Bürger, da sind wir ziemlich einer Meinung.“

Der unabhängige Gemeinderat wäre der Etablierung einer Bürgerliste nicht abgeneigt gewesen. „Damit hätten wir schon

Josef Heugl: „Ich bin sehr froh darüber, weil ich eh keine Zeit habe.“
Fotos: Enzmann



stark punkten können“, meint Mokesch. Der Vorteil der FPÖ allerdings sei, dass man stets mit Hintergrundinformationen versorgt werde. Eine Bürgerinformation in Form einer Zeitung sei einfacher umzusetzen.

Unverändert ist für Mokesch: „Meine politische Einstellung ist, dass man die Verwaltung so gut wie möglich für den Bürger gestaltet.“ Und: „Die FPÖ ist die einzige Partei, die mir schon oft aus dem Herzen spricht.“

„Wie die Bürger darauf reagieren, werden wir dann am 25. Jänner sehen“, antwortet Mokesch auf die Frage, ob die Wähler seines Erachtens nicht von dem Hin und Her irritiert sein könnten. „Auch das, was die SPÖ und die ÖVP in den letzten Jahren getan oder nicht getan haben, wird zu bewerten sein“, fügt er hinzu. „Wenn man jemanden für tot erklärt hat, dann wird's ein bisschen unangenehm, wenn er wieder auftaucht.“ Mokesch hatte zuletzt mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen.

Straußenland & Erlebnisgärten

HADRES | 62 Personen kamen beim fünften Tagesausflug der SPÖ Hadres zusammen. Strahlendes Wetter begleitete die Ausflugsgruppe, die zuerst das Straußenland der Familie Gärtner in Schönberg am Kamp besichtigte.

Die Teilnehmer fuhren nach dem Mittagessen im Braugasthaus „Zum Fiakerwirt“ in Langenlois nach Schiltern, um die Kittenberger Erlebnisgärten zu sehen. Der Ausklang fand im Heurigenlokal der Familie Berger in der Hadrezer Kellertrift statt. Gemeinderat Christian Veith plante und organisierte den Tagesausflug.



Ausflug ins Straußenland.
Foto: privat

KURZ NOTIERT

HAUGSDORF

Fitness-Gymnastik. Hedwig Jordan leitet wieder den Bewegungskurs mit Musik und guter Laune und will mit den Teilnehmern die Körperwahrnehmung und die Fitness steigern. Zwei Kurse werden ab 1. Oktober angeboten: 18.30 bis 19.30 Uhr (Damen) und 19.30 und 20.30 Uhr (Damen & Herren). Info: ☎ 0664-73878429.

KURZ NOTIERT

MAILBERG, WIEN

Malteser: Hilfe für Irak-Vertriebene.

„Die Anzahl der Flüchtlinge und Flüchtlingslager im Nordirak nimmt stetig zu“, berichtet Marie Theres Benner, Nothilfeexpertin der Malteser in Erbil. Die Situation der Christen, Jesiden und Araber, im Land Vertriebener und Flüchtlinge aus Syrien

sei dramatisch. Die mobile Versorgung sei essenziell: „Gestern haben wir Basismedikamente (Antibiotika, Eisenpräparate, Medikamente zur Wundbehandlung, Schmerzmittel) in Zakho verteilt. Die Menschen haben auch für chronische Erkrankungen wie Diabetes oder Bluthochdruck keine Mittel.“ In

und um Erbil versorgen die Malteser mit einem mobilen medizinischen Team rund 25.000 Vertriebene. Ein zweites Team mit einem Ambulanzwagen wird die 18 Plätze in und um Zakho aufsuchen, wo Vertriebene Zuflucht gesucht haben. Zudem bereiten die Malteser mit ihrem Partner, der chaldäisch-

katholischen Kirche, ein festes Gesundheitszentrum in Ankawa vor. Die Malteser hatten in den vergangenen Wochen schon zwei Vertriebenen-Lager in Ankawa mit Medikamenten, Verbandsmaterial und Wasserversorgung versorgt und einen Container zur stationären Versorgung von Patienten aufgestellt.